

Sehr geehrter Theodor Storm,

wie geht es Ihnen an dem Ort, wo Sie jetzt sind?

Heute wären Sie 200 Jahre alt geworden!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie dort wo Sie jetzt sind, gefeiert werden!

Sie können sich gar nicht vorstellen, wie bekannt Sie geworden sind!

So viele Menschen denken heute an Sie und staunen über Ihre Werke.

Leider konnten Sie selbst nicht miterleben, was für einen großen Erfolg der „Schimmelreiter“ hatte. Ich kann ihnen aber versichern,

dass das Buch fast jeder kennt und es immer noch unheimlich gut

ankommt. Auch ich bin ein großer Bewunderer Ihrer Werke und ich

lese sie jedes Mal mit so viel Interesse, wie beim ersten Mal.

Besonders gut hat mir Ihre Novelle „Bulemanns Haus“ gefallen.

Ich finde es bemerkenswert, dass Sie mit Gegenständen wie

dem „Becher“ oder auch mit Figuren wie den Katzen von Bulemann,

den Lesern einen Denkanstoß geben, um herauszufinden, welche

wahre Bedeutung sie haben. Außerdem haben Sie alles so

zusammenhängend und gut geschrieben, dass man nicht anders

kann, als die Geschichten mehrmals zu lesen und sie immer mehr

verstehen zu wollen. „Bulemanns Haus“ habe ich schon oft gelesen

und damit habe ich die Vermutung angestellt, dass die Katzen

sein schlechtes Gewissen verkörpern sollen und dass der Becher

für Hoffnung steht. Habe ich die Bedeutung richtig erfasst?

Ihre Meinung dazu würde mich unglaublich interessieren!

Doch nun feiern Sie erstmal Ihren Geburtstag und denken

Sie daran, dass Sie für immer in so vielen Herzen der Menschen

bleiben werden. Das ist doch das größte Geschenk, oder?

Liebe Grüße

Ihre Amelie Herrmann